

Im Knopfe des Turmes lag vor dem Brande 1604 ein bleiernes Täflein, das in lateinischer Sprache nach Bericht des Stadtgeschichtschreibers Arnold folgende Inschrift enthielt: „Im Jahre nach der Erlösung der Welt 1497, im Herbstmonat unter der Regierung des durchlachtigsten Fürsten Albert, Herzogs zu Sachsen, ist das erste Haus in dieser Stadt gebaut. Im Jahre 1499, am 25. April, ist an dieser Kirche der erste Grundstein gelegt! Im Jahre 1502, am 28. April, unter der Regierung des durchlachtigsten Fürsten, Herzogs Georg zu Sachsen, ist dieser Turm angefangen und 1533 endlich das ganze Gebäude gefertigt worden.“

Auf dem Turme der Annenkirche hat es von jeher 4 Glocken gegeben. Diese sind 1604 durch Feuer zerstört worden. Die erste große Glocke zeigte in erhabenem Gusse das Bildnis der heiligen Anna mit der Jungfrau Maria und dem Jesuskindlein. Sie trug die lateinische Inschrift:

„O, Anna, heil'ge Frau, die Gott kann leicht versöhnen,
Wir bitten, dämpf' die Pest und Wetter durch dein Tönen.“

Sie wurde 1511 vom Bischöfe zu Meissen mit dem Namen „Anna“ getauft und hing anfangs in einem Glockenhanse bei der Kirche. Als sie in der auf dem Kirchhofe aufgeschlagenen Hütte gegossen wurde, warfen die anwesenden Leute Silber und Gold in die Glockenspeise. Bei der Taufe haben die reichsten und vornehmsten Bewohner der Stadt zu Gevatter gestanden. Die zweite Glocke erhielt den Namen „Margarete“ und wurde in Gegenwart Herzog Georgs das erste Mal geläutet. Die dritte hat den Namen „Peter=Paul“ geführt. Schon 1501 war das sogenannte „Elf=Glöcklein“ oder „Häuerglöcklein“ gegossen und mit dem Namen „Maria=Anna“ benannt worden. Alle Glocken mußten nach dem Brande 1604 umgegossen werden.

Das Dach war zuerst kupfern, wurde dann mit Ziegeln von der Stadtmauer, hierauf mit Schindeln und zuletzt mit Schiefer gedeckt. Den nördlichen Querschiffsflügel ziert ein als Bergmann dargestellter Wasserspeier, den der Volksmund als einen vom Dache gestürzten Schieferdecker bezeichnet. An der jetzigen Treppenseite sind noch zwei verwitterte Denksteine mit Reliefdarstellungen aus dem ersten Jahrhunderte der Stadt vorhanden. Der gegenwärtige Lutherplatz war damals Friedhof. 1506 wurde er wegen der Pest zu klein; da legte man den vor dem Thore an. 1549 wurde der erste abgegraben, seine Mauer beseitigt und sein Erdreich zum Teichdamme vor dem Böhmischem Thore verwendet.

Seit 1834 steht die Vortreppe in gegenwärtiger Gestalt. 1718 waren die Treppen erneut worden.

Den Namen St. Annenkirche hat Herzog Georg dem Gotteshanse gegeben, weil er beabsichtigte, der in damaliger Zeit besonders verehrten Mutter Anna einen Hauptsitz der Huldigung zu schaffen. Galt sie ja auch als Beschützerin von Silber und Gold und des Bergbaues. Welche Wunderkraft man der Heiligen in Annaberg zutraute, erkennt man aus den Worten eines ihrer damaligen Lobredner: